Zeitschrift: Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires

Herausgeber: Empirische Kulturwissenschaft Schweiz

Band: 14 (1910)

Artikel: Alte Gebete

Autor: Hauser, Kaspar

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-111216

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weibliche Bruderschaftstracht in Eschenz um das Jahr 1800.

„Maria Flora Kellerin hatte sich von Ihrer Jugent auf imer Ehrlich auf geküret und ist imer bey Ihren Elteren zu Haus gebliben, und als sie etliche Jahr in der Bruderschaft gewesen so ist sie beehrett worden und ist Gottes mutter Tragerin worden.“ (S. 186.)

Aus dem handschriftl. „Stamm und Linien Buch“ der Familie Keller in Eschenz (Kt. Thurgau), verfasst von Isidor Keller von Eschenz. Wintermonat 1810, kl. 4°, 390 beschriebene Seiten, jetzt im Besitze der Familie des Herrn Schmid-Keller, Friedensrichter in Diessenhofen.

Stein a. Rh.-Basel. Hanns Baechtold.

Alte Gebete.

Im Archiv der Stadt Winterthur befindet sich ein Einnahmerodel, der sehr wahrscheinlich den Spital betrifft, aus den Jahren 1463—1467 stammt, und auf dem nachstehende Gebete mit gleicher Schrift geschrieben sind:

„O Here Jesu Krist, der den aler helgesten lib von der aler erwirdigisten magt Maryen lib enpfangen hat vnd des selben libs blůt von diner aler helgesten siten vf dem altar dz krůtzes vs gossen hast, in dem selben

lib von dem tod vff erstanden bist, ze himel vf gefaren, aler kûnftig bist ze vrteillen úber lebend vnd tod. In dem selben lib, so erledige vns von aler [!] vnsren sûnden durch dissen aler helgisten lib, der nu ze mal vf dem alter gehanlat [?] wirt, der lös vns von aler vnreinikeit gemûtes libes vergangeges, gegenwirtiges vnd kûnftigs amen."

„Ich enpfil mich hût in den waren zarten frolichnam vnsers lieben Heren Jesu Crysty vnd in der reinen zarten kûschen magt Maryen vnser lieben frowen vnd můter vnsers lieben Heren Jesu Crysty amen."

„Die sele gotes heille mich; gotes lichnam behalte mich; gotes blůt trencke mich; das wasser, das vs gotes siten flos, das wesche mich; die marter gotes stercke mich. Here hilf mir, das ich von dir niemer gescheyen [*l.* gescheyden] werd; vor dem bösen geist behůt mich. Here, du setze mich zu dir, das ich dich lobe mit dinen englen vnd helgen amen.

Von disem bet hat man iii tusig tag aplas tötlicher sůnd vnd xx tusig tåg tåglicher sůnd." (Ist gestrichen.)

„O du gar schöne junkfrow Můtterin, du edle nach dinem geschlecht, sich vns an vnd erwirb vns gnad vmm din gemachel vnd beschirm vns vor ôbel vnd vor armůt der welt alleluia. Zerflossen ist die gnad in dinen leftzen, dar vmb hat dich gesegnet got jemer ewenklich. Oratio. Warlich bittent wir allmechtiger vnd erbarmhertziger got, das wir die da begand die loblicheit diner selgen junkfrowen vnd martrin Quitterien [!], als sy mit dem band den tüffel hat gebunden vnd bekert den kůng, also mit irm fůrbittenden verdienen; mach vns in wonen der himelschen durch vnsern Heren Jesum Cristum, der mit dir lebt vnd richsnet in einikeit des healgen geistes, got jemer ewenklich amen. Der ewig got hat mit wunder zeichen erlûchtet Sant Quitterien, do sy ward enthouptet vnd ward in den himel bekrönt, won in engelschlichem fůren vnd himelschlichem gesang hat getragen die heilig junkfrow mit iren henden ir abgeschlages höpt, mit blůt begossen, mit schlåchem gang ze dem marmolsteinin grab, den ze loben, der da machet fliessen den brunen durch den berg. Alleluia amen."

Auf diesem Blatte steht folgende Eintragung: „Item ich han iiii jar der Kinden zins (im Spital) in gnan im lxiii vnd lxiiii, lxv vnd im lxvj jar. Item die iiij jar han ich verrechnot am zinstag nach dem suntag, so man singt occuly im lxvij jar. (1467, März 3.).

Winterthur. Kaspar Hauser.

Zum „Bodengitter".

(Archiv XIII, 210.)

Die Bodengitter sind ziemlich verbreitet. Sie werden auch „Beinbrecher" (lat. *crurifraga)*, „Pfarreisen", „Roster" genannt. Notizen darüber finden sich in den „Deutschen Gauen", hrg. von Kurat Frank in Kaufbeuren, die überhaupt massenhaft volkskundlichen Stoff enthalten. Bd. VI, 110 weist solche Gitter aus Frankfurt und dem Bistum Worms nach; Bd. VII, 241 bringt Zeichnungen von Beinbrechern aus Bayern und Salzburg; in Bd. VIII, 69 wird auf Falk's kirchl. Handlexikon verwiesen, welches Beinbrecher aus dem mittelalterlichen Basel (Petersplatz) und Zürich (Fraumünster) erwähnt. Auch Frauenaurach und Inchenhofen (beide in Bayern) sollen welche haben. Ferner wird das „selave, que est ponticulus" der Lex Salica